LANDTAG RHEINLAND-PFALZ
14. Wahlperiode

Drucksache 14/596
28. 12. 2001

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Peter Enders (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Frauen und Jugend

Mehrfachausschreibungen von Rektoren- oder Konrektorenstellen an Grund- und Hauptschulen in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 333** vom 28. November 2001 hat folgenden Wortlaut:

Nach Ansicht des rheinland-pfälzischen Schulleiterverbandes gibt es zu wenig Anreize für Lehrer, sich für eine Rektoren- bzw. Konrektorenstelle zu bewerben. Nach Angaben des Verbandes müssen Stellen bis zu fünfmal ausgeschrieben werden.
Ich frage die Landesregierung:

1. Welche Rektoren- bzw. Konrektorenstellen an Schulen in Rheinland-Pfalz mussten im Jahr 2001 mehrfach und wie oft ausgeschrieben werden, bis sie besetzt werden konnten?
2. Welche Rektoren- oder Konrektorenstellen in Rheinland-Pfalz konnten im Jahr 2001 nach wievielfacher Ausschreibung nicht besetzt werden?
3. Wie beurteilt die Landesregierung die vom Schulleiterverband vorgetragene Problematik?
4. Welche Lösungsmöglichkeiten werden in der Landesregierung diskutiert?

Das **Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 27. Dezember 2001 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Im Schuljahr 2000/2001 wurden im Bereich der Grund- und Hauptschulen Funktionsstellen wie folgt ausgeschrieben:

	Rektoren/ Rektorinnen	**Konrektoren/ Konrektorinnen**
Erstausschreibung	103	72
Zweitausschreibung	30	31
Drittausschreibung	3	5
Viertausschreibung	–	1
insgesamt	**136**	**109**

Zu Frage 2:

Bisher blieb keine Rektoren- oder Konrektorenstelle unbesetzt, da spätestens nach erfolgloser Dritt- oder Viertausschreibung von den zuständigen Schulaufsichtsbeamtinnen bzw. -beamten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion geeignet erscheinende Lehrkräfte gezielt angesprochen wurden.

Zu Frage 3:

Die Schwierigkeit, Lehrkräfte für verantwortliche Leitungsaufgaben zu gewinnen, ist in den letzten Jahren in allen Schularten verstärkt aufgetreten. Die Bereitschaft, Führungsaufgaben zu übernehmen, die im Berufsalltag mit zusätzlichen Belastungen und ggf. auch mit Konfliktbewältigung verbunden sind, hat abgenommen.

b. w.

Druck: Landtag Rheinland-Pfalz, 14. Januar 2002

Andere Faktoren wie die Besoldungsfrage oder die vergleichsweise geringe Ausstattung insbesondere der Grundschulen mit Schulsekretärinnen sind zwar nicht ausschlaggebend, verstärken jedoch sicherlich in einigen Fällen die oben geschilderte Zurückhaltung.

Zu Frage 4:

Die Schulbehörde ist bemüht, dieser Situation in mehrfacher Hinsicht entgegenzutreten. Sie wirkt auf die Schulleitungen ein, Lehrerinnen und Lehrer mit Entwicklungspotenzial mit besonderen Aufgaben in der Schule zu betrauen; darüber hinaus fördert sie selbst geeignet erscheinende Lehrkräfte durch die Zuweisung besonderer Aufgaben (als Fachberater oder in der Lehrerfort- und -weiterbildung).

Das Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB) in Speyer führt jährlich eine Sommerakademie für interessierte Lehrkräfte durch, die auf die Übernahme von Schulleitungsaufgaben vorbereitet. Darüber hinaus werden drei Orientierungsseminare als Module angeboten, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern helfen sollen, ihre Führungskompetenz im Rahmen eines Assessment Centers zu überprüfen. Ferner besteht ein projektbezogenes Wirtschaftspraktikum und ein Seminar, das sich mit den Überprüfungsverfahren und mit Qualitätsmanagement in der Schule auseinander setzt.

Um den Anteil der Frauen in Leitungsfunktionen zu erhöhen, ermutigt das Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend schon seit vielen Jahren weibliche Lehrkräfte zur Bewerbung um Funktionsstellen.

Im Interesse der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf werden inzwischen auch die ausgeschriebenen Funktionsstellen in der Regel zur Besetzung alternativ in Vollzeit- oder Teilzeitform angeboten.

Um dies weiter auszubauen, sollen im Rahmen des Modellprojektes „Führung in Teilzeit“ herausgehobene Funktionen in der Schule und in der Schulleitung gezielt in Teilzeitform besetzt und Möglichkeiten der Delegation von Aufgaben erprobt werden. Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet und evaluiert.

Doris Ahnen
Staatsministerin